### Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße exportorientiert. Rund jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Export ab.

### Gleichzeitig ist Deutschland als rohstoffarmes Land auch auf Importe angewiesen – vor allem im Energiebereich.

### Trotz der Import-Abhängigkeit liegen in Deutschland die Warenausfuhren seit Jahrzehnten über den Wareneinfuhren. In den Jahren 2014 bis 2019 sowie 2023 wurden sogar Rekordüberschüsse bei der Handelsbilanz erzielt.

Fakten

Im Jahr 2023 exportierte Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes Waren im Wert von 1.562 Milliarden Euro und importierte im Gegenzug Waren im Wert von 1.353 Milliarden Euro – lediglich 2022 war der Wert der Ex- und Importe noch höher. Insgesamt erhöhte sich der Warenexport beziehungsweise der Warenimport in den Jahren 1980 bis 2023 jährlich um 5,2 beziehungsweise 4,9 Prozent.

Im Jahr 2022 wurden – bezogen auf den Wert aller Waren – 39,4 Prozent der Inlandsnachfrage Deutschlands durch Importe abgedeckt. Wie hoch die Bedeutung des Außenhandels für Deutschland ist, zeigt auch die Außenhandelsquote. Die Außenhandelsquote entspricht dem prozentualen Anteil des Warenexports und -imports eines Staates/einer Region am jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP). Nach Angaben der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) stieg die Außenhandelsquote Deutschlands von 43,8 Prozent im Jahr 1990 auf 70,5 Prozent im Jahr 2008. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise führte zu einem deutlichen Rückgang der Außenhandelsquote auf 60,2 Prozent im Jahr 2009. Allerdings wurde mit 72,9 Prozent bereits 2011 das Vorkrisenniveau übertroffen. Ebenso hat auch die Corona-Pandemie diese Entwicklung nur kurz unterbrochen: Dem Rückgang der Außenhandelsquote auf 65,7 Prozent im Jahr 2020, folgte der Anstieg auf 71,5 Prozent im Jahr 2021. Im Jahr 2022 lag die Außenhandelsquote sogar bei 79,2 Prozent – hierfür waren allerdings vor allem stark gestiegene Preise für die Einfuhr von Energie verantwortlich.

Im Jahr 2008 konnte Deutschland seinen Titel als "Exportweltmeister" noch knapp gegen China verteidigen – sechsmal in Folge exportierte Deutschland mehr Waren als jedes andere Land. 2009 wurde Deutschland jedoch klar von China abgelöst. Nach Angaben der UNCTAD konnte China seinen Vorsprung gegenüber Deutschland immer weiter ausbauen – bezogen auf den Warenwert exportierte China 2021 und 2022 sogar doppelt so viel wie Deutschland. Zudem liegen seit dem Jahr 2010 auch die USA vor Deutschland – 2022 lag hier die Differenz bei 407 Milliarden US-Dollar.

Eine ganz andere Rangfolge ergibt sich, wenn der Warenexport pro Kopf verglichen wird: Bei dieser Betrachtungsweise lagen im Jahr 2022 die Handelsdrehscheiben Singapur und Hongkong an vorderster Stelle. Darauf folgten die Vereinigten Arabischen Emirate, die Niederlande, Belgien, Katar und Norwegen. Deutschland kam nach dieser Rechnung noch in die Top 20 von 191 Staaten/Gebieten mit mehr als 100.000 Einwohnern (Rang 19) und lag damit weit vor den USA (Rang 48) und China (Rang 77). Entsprechend entfielen auf Deutschland von den weltweit getätigten Warenexporten des Jahres 2022 überdurchschnittliche 6,6 Prozent – bei einem Anteil von 1,0 Prozent an der Weltbevölkerung.

In allen Jahren seit 1952 wurden mehr Waren aus Deutschland ausgeführt als eingeführt. In den achtzehn Jahren 2004 bis 2021 lag der Handelsbilanzüberschuss dabei siebzehnmal bei mehr als 150 Milliarden Euro. Und auch 2009 war die Handelsbilanz trotz der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und der hohen Exportabhängigkeit Deutschlands positiv (139 Mrd. Euro). Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurde 2016 mit 248,9 Milliarden Euro der bisher höchste Handelsbilanzüberschuss erzielt. Auf die Jahre 2017 und 2015 entfielen der zweit- und dritthöchste Überschuss (2017: 248 Mrd. Euro / 2015: 244 Mrd. Euro).

Durch die Corona-Pandemie sank der Außenhandelssaldo von 2019 bis 2021 von 224 auf 175 Milliarden Euro (minus 21,7 Prozent). Von 2021 auf 2022 reduzierte sich der Exportüberschuss sprunghaft von gut 175 auf knapp 89 Milliarden Euro. Der Rückgang um 49,5 Prozent war der Größte seit der Wiedervereinigung Deutschlands. Ein wichtiger Grund hierfür waren die stark gestiegenen Preise für die [Einfuhr von Energie](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_038_614.html). Zudem verzeichnete Deutschland im Außenhandel mit China im Jahr 2022 das größte Handelsdefizit seit Beginn der Zeitreihe des Statistischen Bundesamtes im Jahr 1950. Im Jahr 2023 lag der Exportüberschuss Deutschlands insgesamt bei rund 210 Milliarden Euro – ein Plus von 136,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die hohen Handelsbilanzüberschüsse tragen maßgeblich dazu bei, dass auch die Leistungsbilanz Deutschlands seit einschließlich 2002 durchgehend positiv ist. Die Leistungsbilanz fasst verschiedene Bilanzen zusammen – unter anderem die Handels- und die Dienstleistungsbilanz. Der Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands stieg zwischen 2003 und 2007 von 31,3 auf 171,5 Milliarden Euro. Auch in den Krisenjahren 2008 und 2009 konnten mit 145,0 beziehungsweise 142,7 Milliarden Euro hohe Überschüsse erzielt werden. In den Folgejahren stiegen die Leistungsbilanzüberschüsse erneut.

In allen Jahren von 2015 bis 2021 lagen die Leistungsbilanzüberschüsse bei mehr als 240 Milliarden Euro. Dabei wurde 2019 mit 283,8 Milliarden Euro der bisherige Höchstwert erreicht. Insbesondere aufgrund des oben beschriebenen Rückgangs des Handelsbilanzüberschusses im Jahr 2022 fiel auch der Leistungsbilanzüberschuss von 2021 auf 2022 von 278,7 auf 170,9 Milliarden Euro. 2023 wurde wiederum mit 280,3 Milliarden Euro der zweithöchste Leistungsbilanzüberschuss erreicht. Dabei betrug der Überschuss der Warenhandelsbilanz nach Angaben der Deutschen Bundesbank 235,4 Milliarden Euro. Die Bilanz der Primäreinkommen war im Jahr 2023 ebenfalls positiv (plus 165,7 Mrd. Euro). Nachdem die Dienstleistungsbilanz 2020/2021 leicht im Plus war, war sie 2022/2023 erneut negativ (2023: minus 58,2 Mrd. Euro). Die Bilanz der Sekundäreinkommen fiel, wie in den Jahren zuvor, auch 2023 negativ aus (minus 62,6 Mrd. Euro).

Datenquelle

Statistisches Bundesamt: Außenhandel; United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Online-Datenbank: UNCTADstat; Deutsche Bundesbank: Zahlungsbilanzstatistik

Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen

Die **Importabhängigkeitsquote** zeigt, bis zu welchem Grad die inländische Nachfrage durch Importe abgedeckt wird. Die Quote entspricht dem Verhältnis der Importe zu dem um den Außenhandelssaldo – die Differenz zwischen Exporten und Importen – bereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Die **Handelsbilanz** ist auf einen Zeitraum bezogen und gibt den Saldo der Warenausfuhren und -einfuhren eines Staates oder einer Staatengruppe an. Bei einem Handelsbilanzüberschuss bzw. -defizit erhöht sich die Gläubiger- bzw. Schuldnerposition gegenüber dem Ausland. Da die Handelsbilanz eine Teilbilanz der Leistungsbilanz ist, kann ein Ungleichgewicht der Handelsbilanz durch die Salden anderer Teilbilanzen ausgeglichen werden.  
  
Die **Leistungsbilanz** fasst die Handelsbilanz, die Dienstleistungsbilanz (Saldo der Dienstleistungsexporte und -importe) sowie die Bilanz der Primär- und Sekundäreinkommen zusammen. Die Teilbilanz der **Primäreinkommen** umfasst grenzüberschreitende Zahlungen aus Erwerbstätigkeit und Vermögensanlagen, darunter Zins- und Dividendenzahlungen. Unter den **Sekundäreinkommen** werden regelmäßige Zahlungen verstanden, denen keine unmittelbare Leistung der anderen Seite gegenübersteht – so zum Beispiel die Überweisungen der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer in ihre Heimatländer, die Zahlungen des Staates an internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen oder Leistungen im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung), soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Das BIP ist gegenwärtig das wichtigste gesamtwirtschaftliche Produktionsmaß.

China ohne Hongkong und Macao.

Weitere Informationen zum Thema **Handelsanteile Deutschland – EU – USA – China** erhalten Sie hier: <http://www.bpb.de/135825>

Informationen zur **Energieabhängigkeitsquote** erhalten Sie hier:

<http://www.bpb.de/135829>

Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht.

Bundeszentrale für politische Bildung 2024 | www.bpb.de